

DAS PROJEKT DIALEMES

DiaLemeS

Der Projektname *DiaLemeS* steht für „Einflussfaktoren auf die Diagnostik von Lesefähigkeiten mehrsprachiger Schüler*innen“.



© Suse Bauer, KIMBUK

Untersuchungsgegenstand: Dekodierung

DiaLemeS erforscht die Lese- und **Dekodierfähigkeiten von Grundschüler*innen und Schüler*innen der Sekundarstufe I**. Die Fähigkeit, geschriebene Wörter in ihre Zeichen (Grapheme) umzuwandeln und diese wiederum in Laute (Phoneme), ist ein zentrales Element in der Leseentwicklung und eine basale Lesefertigkeit, ohne die sich Leseverständnis nicht entwickeln kann.

Für die Erhebung von Dekodierfähigkeiten stehen standardisierte Testverfahren zur Verfügung.

DiaLemeS untersucht und evaluiert die Testverfahren DiLe-D (*Differenzierter Lesetest – Dekodieren*, Paleczek et al. 2018), LGVT 2-4 (*Lesegeschwindigkeits- und -verständnis-test für die Klassen 2-4*, Ennemoser & Schlagmüller 2024) und LGVT 5-12+ (*Lesegeschwindigkeits- und -verständnis-test für die Klassen 5-12*, Schneider et al. 2017) im Hinblick auf ihre Anwendung bei mehrsprachigen Schüler*innen. Das Verfahren DiLe-D stellt Normtabellen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache bereit.

Fokus: Mehrsprachige Schüler*innen

Leserwerb Internationale Studien weisen darauf hin, dass mehrsprachige Kinder, die in ihren Familien (auch) mit Minderheitensprachen aufwachsen, in Deutschland im Vergleich zu anderen OECD-Ländern in ihren Lese- und Schreibfähigkeiten besonders benachteiligt sind (u.a. Limbird et al. 2014, Reiss et al. 2019). Hinsichtlich des Leserwerbs konzentrieren sich Studien vorrangig auf das Leseverstehen. Die Dekodierfähigkeit als notwendige Grundlesefertigkeit für Leseverstehen ist im Kontext von Mehrsprachigkeit hingegen selten Gegenstand empirischer Untersuchungen. So besteht bislang kein Konsens darüber, ob Benachteiligungen bereits im Bereich der (Wort-)Dekodierung vorliegen (Limbird et al. 2014).

Diagnostik Mehrsprachigkeit stellt Lehrkräfte bei der Erfassung sprachlicher und schulischer Leistungen vor Herausforderungen, da unterschiedliche Faktoren und heterogene Spracherwerbsbiografien berücksichtigt werden müssen (Scherger 2023). Jedoch ermöglicht nur eine genaue Leistungserfassung eine am Lernbedarf orientierte, individuelle Förderung. Evaluationen von Testverfahren und ggf. (Re-)Formulierungen von Anwendungskriterien können Lehrkräfte bei einer reflektierten Leistungserfassung unterstützen und entlasten. Gleichzeitig stellen sie im Sinne der Testfairness sicher, dass ausgewählte Testverfahren für die Leistungserfassung sowohl bei einsprachig als auch bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern geeignet sind, sodass mehrsprachige Kinder durch ihren Einsatz nicht systematisch benachteiligt werden (Brandenburg et al. 2024).

Forschungsziel



Das Projekt hat zum Ziel, Forschungsfragen zu Dekodierfähigkeiten von Schüler*innen mit verschiedenen Spracherwerbsbiografien und zur Angemessenheit der Testverfahren DiLe-D, LGVT 2-4 und LGVT 5-12+ bei mehrsprachigen Schüler*innen zu beantworten. Darunter u.a.:

Dekodierfähigkeiten

- Lassen sich Zusammenhänge zwischen Vorläuferfertigkeiten (u.a. phonologische Bewusstheit), weiteren Einflussfaktoren (u.a. Spracherwerbsbiografie, Merkmale der Erstsprache, Kontaktzeit zum Deutschen) und Dekodierfähigkeiten bei Schüler*innen feststellen?
- Zeigen sich Unterschiede in den Dekodierleistungen zwischen einsprachigen und mehrsprachigen Schüler*innen?

Testverfahren

- Zeigen sich die Testverfahren erstsprachenunabhängig robust oder lassen sich nicht-deutsche Erstsprachen klassifizieren, die besonderen Einfluss auf die Ergebnisse von DiLe-D, LGVT 2-4 und LGVT 5-12+ nehmen?
- Steht das Erzielen einer durchschnittlichen Leseleistung in den Testverfahren im Zusammenhang mit außersprachlichen Faktoren (u.a. Kontaktzeit zum Deutschen) und dem phonologischen L2-Erwerb?
- Stimmen die Ergebnisse der Testverfahren mit den Leistungseinschätzungen der Lehrkräfte überein?

Forschungsdesign

DiaLemeS plant a) eine **längsschnittliche Studie von Grundschüler*innen** vom Ende der ersten bis zum Ende der dritten Klasse und b) **querschnittliche Studien in der Sek I**.

Für Lehrkräfte entsteht **keine Mehrarbeit**. Ihre Unterstützung besteht lediglich darin, Zugang zu den Lerner*innen zu eröffnen.

Längsschnittliche Studien an Grundschulen: Zu fünf ausgewählten Zeitpunkten (vgl. Tabelle 1) werden verschiedene Fähigkeiten der Kinder mithilfe standardisierter Testverfahren und sozio-biografische



Merkmale (u.a. Erstsprachen, Alter bei Beginn des Deutscherwerbs) mithilfe von Fragebögen an die Eltern erhoben. Zusätzlich werden die Leistungsbewertungen im Bereich Lesen (Dekodieren) von den jeweiligen Lehrkräften eingeholt.

Die Daten dienen zum einen der Dokumentation der Lesefähigkeiten der Schüler*innen und des dafür notwendigen Sprachwissens, zum anderen der Analyse von Zusammenhängen mit verschiedenen innersprachlichen und außersprachlichen Faktoren.

Erhebungszeitpunkte Grundschulen: Juni 2026 - Juni 2028

Zeitraum	Klasse	Erhebungsgegenstand (vorläufig)
06/2026	Ende Klasse 1	Dekodieren, sozio-biographische Daten; ggf. phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit, Buchstabenkenntnis, Sichtwortschatz
09-10/2026	Anfang Klasse 2	Dekodieren
06/2027	Ende Klasse 2	Dekodieren; ggf. phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit, Buchstabenkenntnis
09-10/2027	Anfang Klasse 3	Dekodieren
06/2028	Ende Klasse 3	Dekodieren; ggf. phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit, Buchstabenkenntnis, Sichtwortschatz

Tabelle 1: Geplante Erhebungszeitpunkte und vorläufige Erhebungsgegenstände in Grundschulen

Sollte eine längsschnittliche Begleitung über den geplanten Zeitraum von drei Jahren seitens der Grundschulen nicht möglich oder gewünscht sein, können Klassen oder ausgewählte Schüler*innen querschnittlich zu einzelnen Messzeitpunkten in die Gesamterhebung aufgenommen werden.

Die Erhebung der verschiedenen Fähigkeiten findet durch Projektmitarbeiter*innen in Einzelsettings mit den Grundhüler*innen statt.

Querschnittliche Studien in der Sek I: In Klassen der Sek I werden zu einzelnen Messzeitpunkten Lesefähigkeiten durch Tests im Klassensetting erhoben und sozio-biografische Merkmale (u.a. Erstsprachen, Alter bei Beginn des Deutscherwerbs) mithilfe von Fragebögen an die Eltern eingeholt. Zusätzlich werden die Leistungsbewertungen im Bereich Lesen (Dekodieren) von den jeweiligen Lehrkräften erfragt.

Genauere Termine und Zeiten werden in Absprache mit den Schulen und Lehrkräften flexibel vereinbart.

Freiwillige Projektteilnahme

Die Teilnahme am *DiaLemeS*-Projekt ist freiwillig. Schüler*innen und Lehrkräfte haben keinen Nachteil durch die Teilnahme oder Nicht-Teilnahme. **Für Lehrkräfte entsteht keine Mehrarbeit.** Die Daten werden aus rein wissenschaftlichen Zwecken erhoben und dienen nicht der schulischen Leistungsbewertung. Für die wissenschaftliche Nutzung (Analysen, Vorträge, Publikationen) werden sämtliche Daten anonymisiert. Den beteiligten Familien werden die dokumentierten Lesefähigkeiten und Daten ihrer Kinder gerne zur Verfügung gestellt.

Teilnehmende Schulen werden, wenn gewünscht, auf dem Internetauftritt des Projekts genannt. Bei geplanten Einwerbungen von Drittmitteln zur finanziellen Förderung des Projekts können Schulen ebenfalls als Kooperationspartnerinnen in den Anträgen namentlich berücksichtigt werden.

Projektteam

Das Projekt leitet Dr. Laura Di Venanzio, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen (Kontakt: laura.divenanzio@uni-due.de).

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, die am Institut DaZ/DaF tätig sind, unterstützen bei der Datenerhebung und Auswertung.

Anmeldung & Kontakt



Eine unverbindliche Anmeldung zur Teilnahme am Projekt *DiaLemeS* kann formlos per Mail an dialemes@uni-due.de erfolgen. Das Team setzt sich dann mit der Schule bzw. der Lehrkraft in Verbindung. Bei organisatorischen und/oder inhaltlichen Fragen wenden Sie sich jederzeit gerne an dialemes@uni-due.de.

Literatur

- Brandenburg, J., Huschka, S. S., Visser, L., Carlschau, F. & von Goldammer, A. (2024): Wie fair testet der WÜRT 1 die Rechtschreibleistungen von mehrsprachigen Kindern? Eine Überprüfung mittels Differential Item Functioning. *Diagnostica* 70 (1), 18–29.
- Ennemoser, M. & Schlagmüller, M. (2024). *LGVT 2-4. Lesegeschwindigkeits- und -verständnistest für die Klassen 2-4*. Göttingen: Hogrefe.
- Limbird, C. K., Maluch, J. T., Rjosk, C., Stanat, P. & Merckens, H. (2014): Differential growth patterns in emerging reading skills of Turkish-German bilingual and German monolingual primary school students. *Reading and Writing* 27 (5), 945–968.
- Palczyk, L., Seifert, S., Obendrauf, T., Schwab, S. & Gasteiger-Klicpera, B. (2018): *DiLe-D. Differenzierter Lesetest - Dekodieren*. Göttingen: Hogrefe.
- Reiss, K., Weis, M., Klieme, E. & Köller, O. (2019): *PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Scherger, A.-L. (2023): Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit im Prozess der sonderpädagogischen Gutachtenerstellung im Förderschwerpunkt Sprache. In: U. Ritterfeld, K. Subellok, E. Wimmer & A.-L. Scherger (Hrsg.), *Beeinträchtigungen und Potentiale von Sprache und Kommunikation: Praxisrelevante Erkenntnisse aus Lehre und Forschung an der TU Dortmund*. Eldorado TU Dortmund, 75-89. Verfügbar unter: <https://sk.reha-tu-dortmund.de/material/>
- Schneider, W., Schlagmüller, M. & Ennemoser, M. (2017). *LGVT 5-12+. Lesegeschwindigkeits- und -verständnistest für die Klassen 5-12* (2. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Ansprechperson:

Dr. Laura Di Venanzio
Universität Duisburg-Essen
Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
Berliner Platz 6-8
45127 Essen
laura.divenanzio@uni-due.de